

Erklären Sie die verschiedenen Buchtitel: Was bedeutet »Kohélet«? Warum wird das Buch manchmal dem »Prediger Salomo« zugeschrieben?

Kohélet

Was bedeutet das in der Regel mit »eitel, nichtig« übersetzte Wort »haebael« eigentlich? Welche Bedeutung kommt ihm in Koh zu?

Kohélet

Was sind die fünf Megillot?

Kohélet

Was sind zentrale Themen von Koh?

Kohélet

Welche Rolle spielen die Epiloge im Rahmen des Kohéletbuchs?

Kohélet

Welche Todesvorstellung vermittelt Koh?

Kohélet

Wie lässt sich das Buch Kohélet strukturieren? Welche Probleme ergeben sich?

Kohélet

Wie steht Koh zur traditionellen Weisheit?

Kohélet

- »Haebael« bedeutet eigentlich »**Windhauch oder Atemzug**«.
- Es meint damit aber im **übertragenen Sinn auch Vergänglichkeit**, was in deutschen Übersetzungen durch die Worte »eitel« oder »nichtig« zum Ausdruck gebracht wird.
- Dass alles eitel, also vergänglich sei, ist das /textbfLeitmotiv Kohelets.

- Die Buchüberschrift Koh 1,1 kann übersetzt werden mit: »Worte des Versammlungsleiters, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem«.
- **Das hebräische Wort für »Versammlungsleiter« (Luther: »Prediger«) ist »qohelet«.**
- »Prediger« und »Kohelet« sind daher synonyme Bezeichnungen für dasselbe Buch.
- Dass der Prediger mit Salomo identifiziert wird, liegt an der **Zuschreibung an den »Sohn Davids« in Koh 1,1 und an einen besonders großen, reichen und weisen König von Jerusalem in Koh 1,12.16 und 2,7.9.**
- Ab Koh 3 gibt es jedoch keinerlei Anspielungen auf Salomo mehr.

- Das Leitmotiv des Buches lautet: »**Es ist alles ganz eitel...**« (Koh 1).
- Der Sprecher von Koh setzt sich **kritisch mit der traditionellen Weisheit** auseinander:
 - Für ihn ist sie und der damit verbundene Tun-Ergehen-Zusammenhang **kein tragfähiges Fundament für die Lebensgestaltung.**
 - Der Abstand zwischen Gott und Mensch ist unüberbrückbar, weshalb sich **Gott und seine Weisheit menschlicher Erkenntnis entziehen.**
- Koh beschäftigt sich auch ausführlich mit der **Vergänglichkeit** aller Lebewesen und dem **Tod** als alles relativierendem Geschehen (z. B. Koh 2,16; 3,16–22; 9,10)
- Angesichts der Vergänglichkeit des Daseins und der Wertlosigkeit der Weisheit bleibt nur der **Genuss des irdischen Lebens** (z. B. Koh 9,7–10).

- Die fünf Megillot, zu deutsch »Festrollen«, sind biblische Bücher, die bei wichtigen jüdischen Festen verlesen werden:
- Das Hohelied an Passa,
 - Rut am Schawuotfest,
 - Klagelieder am Tag der Tempelzerstörung (9. Ab),
 - Kohelet zu Sukkot und
 - Esther am Purimfest.

Koh scheint davon auszugehen, dass der Tod ein endgültiges Ende ist: **Es ist alles aus Staub geworden und wird wieder zu Staub** (Koh 3,20). Das gilt für Menschen wie für Tiere, für Weise und für Toren. Der Tod relativiert letzten Ende alles. Möglicherweise kannte Koh andere Positionen, die eine hoffnungsvolle Perspektive auf ein Leben nach dem Tod entwickeln, steht diesen aber skeptisch gegenüber.

Die Epiloge in Koh 12,9ff. bieten ein Nachwort über Kohelet sowie weisheitliche Sprüche. Insbesondere bei den Versen 13–14 gewinnt man den Eindruck, dass sie die wahrscheinlich als anstößig empfundenen Positionen Kohelets zu korrigieren versuchen, indem sie sie unter die Leitlinie der Gottesfurcht und Toraobservanz stellen: »Lasst uns am Ende die Summe von allem hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gilt für alle Menschen«.

- Laut Koh 1 war der Verfasser des Buchs in traditioneller Weisheit geschult; die Lebenserfahrung jedoch hat ihn erkennen lassen, dass deren Vorstellungen nichtig sind.
- Koh setzt sich daher kritisch mit der traditionellen Weisheit und dem Tun-Ergehen-Zusammenhang auseinander.
- Aber das Buch arbeitet trotzdem mit weisheitlicher Methodik (z. B. verwendet es weisheitliche Gattungen wie Sprüche) und verfolgt dasselbe Ziel wie die traditionelle Weisheit: Koh will zu gelingendem Leben anleiten.

- Das Problem einer Strukturierung von Koh besteht darin, dass sich im Buch **kein klarer Gedankenfortschritt** zeigt.
- Teilweise werden wohl **Gegenpositionen zitiert**, ohne dass diese klar von Kohelets Ansicht unterschieden werden können.
- Klar abgegrenzt werden können nur:
 - die Überschrift (Koh 1,1)
 - die Epiloge (Koh 12,9–11.12–14)
 - sowie das rahmende Leitmotiv »Es ist alles ganz eitel« (Koh 1,2; 12,8), das auch an anderen Schlüsselstellen des Buches auftritt.
- Der Hauptteil lässt sich grob einteilen in:
 - Koh 1–3: Der ewige Kreislauf: »Nichts Neues unter der Sonne«; Weisheit und Torheit sind beide eitel; »Alles hat seine Zeit«
 - Koh 3–6: Alle Menschen haben das gleiche Schicksal
 - Koh 7–9: Ergebnis der Betrachtungen: »Esst, trinkt und freut euch!«
 - Koh 10–12: Verschiedene Klugheitsregeln

Wo begegnen im AT radikal andere Jenseitsvorstellungen als
in Kohelet?

Kohelet

Zur gleichen Zeit wie Kohelet entstehen erste Vorstellungen postmortaler Existenz:

- Gottesgemeinschaft über den Tod hinaus (Ps 49; 73),
- Selektive Auferstehung (Dan 12)
- universelle Entmachtung des Todes durch Gott (Jes 25)

(Teilweise ist die Interpretation dieser Texte als Zeugen für die Hoffnung auf ein positiv gewertetes Dasein nach dem Tod jedoch umstritten.)